

<b>EINZELNE ANGEBOTE</b>	
<b>WOHNGRUPPE FÜR KINDER (WG I)</b>	
<b>1. Gesetzliche Grundlage</b>	Die gesetzliche Grundlage für eine Unterbringung in der Wohngruppe I bilden die §§ 27,34,36, in Einzelfällen auch §35a.
<b>2. Art des Angebots</b>	<p>Die Wohngruppe für Kinder (WG I) ist eine vollstationäre Wohn- und Betreuungsform für insgesamt 9 Jungen im Aufnahmealter von 6 bis 12 Jahren. Grundsätzlich kann ein Kind oder Jugendlicher bis zur Erlangung der Volljährigkeit in der WG I verbleiben.</p> <p>Zwei Plätze halten wir für Kinder mit einem intensivpädagogischen Förderbedarf vor. Intensivbetreuung im Rahmen der Regelgruppe ermöglicht eine höhere Aufmerksamkeit für den einzelnen jungen Menschen und eine gezielte Förderung durch eine zeitweise 1:1 Betreuung.</p>
<b>3. Indikation</b>	<p>Die Unterbringung in der Wohngruppe I ist angezeigt für männliche Kinder (Jungen) im Grundschulalter bzw. im Übergang zur weiterführenden Schule,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deren Eltern bzw. Sorgeberechtigte auf Grund (psychischer) Erkrankung bzw. Suchtverhaltens zeitweise oder dauerhaft nicht in der Lage sind, eine adäquate Erziehung und Förderung weiterhin sicher zu stellen,</li> <li>• deren Verbleib im Herkunftssystem trotz stützender Hilfen nicht mehr möglich ist,</li> <li>• die von Vernachlässigung oder Verwahrlosung bedroht sind,</li> <li>• die psychische und/oder körperliche Gewalt erfahren haben</li> <li>• die an einer Aufmerksamkeitsstörung (ADS) und / oder Hyperaktivität leiden,</li> <li>• die deutliche Auffälligkeiten im schulischen Verhaltens- und/oder Leistungsbereich zeigen,</li> <li>• die Adipositas gefährdet sind,</li> <li>• die an Diabetes mellitus erkrankt sind und im Zusammenhang damit Verhaltensauffälligkeiten zeigen</li> <li>• die traumatische Bindungs- und Beziehungserfahrungen haben</li> </ul>
<b>4. Räumliche Ausstattung</b>	Die Wohngruppe I bewohnt im Hauptgebäude des Jugendhaus Salesianum eine eigene Etage mit 9 Einzelzimmern für die Bewohner. Die Wohnetage verfügt über eigene Sanitäranlagen, eine gemütliche Wohnküche, einen Fernsehraum, einen eigens für die Kinder ausgestatteten PC-Arbeitsplatz, ein Spielzimmer mit kindgerechtem Spielmaterial (Lego, Playmobil), eine Leseecke mit gruppeneigener Bibliothek und Gesellschaftsspielen sowie

	<p>einem Büro und Bereitschaftszimmer für die pädagogischen Fachkräfte. Die räumliche Gestaltung der WG I unterscheidet sich von den anderen Angeboten im Haus durch ihre kindgerechte und freundliche Atmosphäre. Jedes Zimmer der Kinder wird individuell gestaltet mit einer Wandfarbe nach Wunsch des zukünftigen Bewohners.</p> <p>Der Garten bietet Möglichkeit für Ballspiel und freies Spiel. Die Kinder können ihre Fahrräder und Roller geschützt abstellen und diese auch auf dem eigenen Gelände nutzen.</p>
<p><b>5. Personelle Ausstattung</b></p>	<p>Das pädagogische Team der Wohngruppe I umfasst 5,8 Stellen pädagogische Fachkräfte. Dazu kommen anteilig Einrichtungsleitung, Hauswirtschaft und Verwaltung, die sich die Wohngruppe I mit den anderen Betreuungsangeboten im Jugendhaus Salesianum teilt.</p> <p>Das Lernangebot in der Schulzeit wird durch eine schulische Lehrkraft (Lehramtsstudent) im Umfang von 2 Stunden in der Regel von montags bis donnerstags ergänzend begleitet.</p> <p>Für die traumapädagogischen Angebote steht jeden zweiten Tag eine zweite pädagogische Fachkraft (im Umfang von 2 Stunden an 3,5 Tagen/Woche) zur Verfügung.</p> <p>Für die beiden intensivpädagogischen Plätze steht eine zweite pädagogische Fachkraft (im Umfang von zusammen 4 Stunden täglich) an 5 von 7 Wochentagen zur Verfügung.</p> <p>Bei einer Belegung mit 9 Kindern entspricht das einem Betreuungsschlüssel von 1:1,71 (Regelangebot), bzw. 1:1,18 (Intensivangebot).</p>
<p><b>6. Grundleistungen</b></p>	<p>s.o.</p>
<p><b>7. Besonderheiten des Betreuungsangebots</b></p> <p><i>Traumapädagogische Angebote</i></p>	<p>In Wohngruppe I unterstützen wir die Kinder bei der Verarbeitung der Erfahrungen ihrer Vergangenheit und helfen, sich auf die neue Lebenssituation (Fremdunterbringung) einzulassen.</p> <p>Gerade für jüngere Kinder ist die Trennung von ihren engsten Bezugspersonen ein tiefer Einschnitt in der Lebensgeschichte, der mit extremen Verlustängsten und mit traumatischen Erlebnissen verbunden ist. Um den Umgang mit schwierigen Vorerfahrungen zu erleichtern, erhalten die Kinder in der Wohngruppe I Unterstützung durch traumapädagogische Angebote von den dafür geschulten pädagogischen Fachkräften. Dies können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Psychoedukation (Erklärung seelischer Vorgänge und traumazentriertes Symptomverstehen nach Andreas Krüger)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Erarbeitung von Fähigkeiten zur Erststabilisierung (Programm START nach Andrea Dixius/Prof. Dr. Eva Möhler)</li> <li>● das Anlegen eines „Lebensbuches“, das das Kind während seiner Zeit im Jugendhaus Salesianum begleitet und als Grundlage für die Reflexion von bedeutsamen Erlebnissen und Erfahrungen, sowohl für sich allein als auch im Zusammenwirken mit seinem Bezugserzieher dient.</li> </ul>
<i>Unterstützung im schulischen Bereich</i>	<p>Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Wohngruppe I liegt auf der Betreuung und Begleitung von Kindern mit einem erhöhten schulischen Förderbedarf.</p> <p>Das Lern- und Förderkonzept der Wohngruppe I umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Schaffung einer konzentrierten Lernatmosphäre in der Gruppe (zeitlich-räumlich strukturiert)</li> <li>● die gemeinsame Lernzeit an einem Einzelarbeitsplatz</li> <li>● die Möglichkeit zur Freiarbeit (selbstbestimmtes Lernen mit einer zur Verfügung stehenden Auswahl von außerschulischen Arbeitsmaterialien)</li> <li>● den Wechsel von Einzelarbeit und gemeinschaftlichen Arbeitsphasen,</li> </ul> <p>Jedes Kind erhält über das schulische Pensum hinaus einen individuell auf seine Bedürfnisse abgestimmten Förderplan, mit dem auf wahrgenommene schulische Defizite zeitnah reagiert und vorhandene Talente gestärkt werden.</p> <p>Kindern, die von Schulausschluss und/oder Schulverweigerung bedroht sind, bieten wir passgenaue Hilfe und Unterstützung an. Diese geht von der gemeinsamen Aufstellung und konsequenten Durchführung von Token-Systemen (Verstärkerplänen) über die im intensiven Kontakt mit der Schule und den Sorgeberechtigten zu ergründenden Ursachen für die Schulverweigerung und ggf. der Einleitung therapeutischer Hilfsangebote.</p>
<i>Strukturierte Freizeitgestaltung</i>	<p>Altersgemäße nachmittägliche Freizeitgestaltung mit der Möglichkeit am gruppenübergreifenden AG-Angebot teilzunehmen. Auch hier setzt die WG I eigene Akzente, z.B. in der Betonung von Freispiel und Anleitung zur Selbstbeschäftigung.</p>
<i>Eingestreutes Intensivangebot (2 Plätze)</i>	<p>In der Wohngruppe I halten wir neben sieben Regelplätzen auch zwei Intensivplätze vor. Zielgruppe der Intensivpädagogik sind Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, bei denen die herkömmlichen sozialpädagogischen Methoden (noch) nicht anwendbar bzw. nicht (mehr) erfolgreich sind. Hierbei</p>

unterscheidet sich ein intensivpädagogisches Angebot vor allem durch drei Komponenten von der alltäglichen Erziehung und Betreuung in einer normalen Regelwohngruppe:

- Die Dichte der pädagogischen Betreuung
- Die Langfristigkeit und Stabilität des Beziehungsangebots
- Den Strukturierungsgrad/Verlässlichkeit des Angebots insgesamt

Die intensivpädagogische Arbeit im Rahmen einer Regelgruppe ermöglicht eine höhere Aufmerksamkeit für das jeweilige Kind und dessen gezielte Förderung durch eine zeitweise 1:1 Betreuung. Hierfür stehen im Rahmen der Wohngruppe I zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung (Personalschlüssel 1:1,18). Diese sind vor allem in den Abendstunden sowie in „kritischen Zeiten“ präsent und unterstützen die Kinder bei der Bewältigung ihres Tagesablaufs.

Um diese Unterstützung nicht nur zeitweise, sondern tatsächlich dauerhaft leisten zu können, wird das intensivpädagogische Angebot in Form von zwei festen Intensivplätzen angeboten, nicht als ein optionales Modul in Form von individuellen Zusatzleistungen oder Fachleistungsstunden. Durch die Zuordnung des Angebots zu einem Regelsetting soll eine Stigmatisierung und dadurch möglicherweise problemverstärkende Wechselwirkung vermieden werden (Peer-Effekt).

Es ist bei einem günstigen Hilfeverlauf zu erwarten, dass Kinder, die mit einem intensivpädagogischen Bedarf ins Jugendhaus Salesianum kommen, sich nach geraumer Zeit stabilisieren, und dann im Rahmen einer Regelunterbringung im gleichen Setting verbleiben können, ohne einen erneuten Wechsel ihres Lebensortes zu durchleben und damit verbundene Trennungs- und Verlustserfahrungen machen zu müssen.